

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anzeigenerteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 66.

Neuenbürg, Freitag den 26. April 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 24. April. Bei Besprechung des Militäretats führte der Kriegsminister v. Einem u. a. aus: Wenn der Reichskanzler von Ersparnissen gesprochen hat, so kann er diesen Etat, der damals dem Reichstag schon vorlag, nicht im Auge gehabt haben. Wir haben in nicht glänzender Zeit Änderungen in der Artillerie und die Umbewaffnung der Infanterie durchgeführt. Die dazu bewilligten Mittel reichen nicht nur nicht aus, sondern wir werden mit noch weiteren Forderungen kommen. (Bravo.) Dazu kommt noch der notwendige Umbau der Landesbefestigung; ich hoffe dies ohne Beeilung durchzuführen, ehe es zu einem Krieg kommt, ehe wir sie gebrauchen. Auf die Waffen allein kommt es aber nicht an, sondern auch auf den Geist in der Armee und die Begeisterung im Volke. Der deutsche Soldat aber muß die besten Waffen haben, die es überhaupt gibt. Der Reichstag hat die notwendigen Mittel auch bereitwillig bewilligt. Wir dürfen nicht zu Zuständen kommen, wie Frankreich vor zwei Jahren, als der Himmel sich bewölkte, Hunderte von Millionen an die Grenze warf, um kriegstüchtig zu werden. Wir müssen bereit sein, ehe wir unsere Waffen gebrauchen. (Lebhafter Beifall.)

Berlin, 20. April. Aufschaffungen. Im Abgeordnetenhaus gab es bei der Beratung des Kultusetats eine heitere Debatte, veranlaßt durch die Anfrage des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Metzger, ob es der Regierung bekannt sei, daß es eine Anstalt gäbe, die den Schülern höherer Lehranstalten Aufsätze und Uebersetzungen gegen Bezahlung liefert. Man könne sich mit dieser Anstalt telephonisch in Verbindung setzen und in dringenden Fällen würde auch in der Nacht gearbeitet. Geheimrat Köpfe antwortete: Die Nachschaffungen dieses Instituts sind uns seit 1904 bekannt und werden sorgfältig beobachtet. Die Sache an die Öffentlichkeit zu bringen, wäre verfehlt. Der Besitzer des Instituts hat uns mündlich offen erklärt, daß eine Warnung, die wir damals haben ergehen lassen, nur eine Vermehrung der Bestellungen zur Folge gehabt hat und der Verbreitung dieses Instituts nur förderlich gewesen ist. (Weiterkeit.) Zur Abhilfe dient am besten eine zweckmäßige Gestaltung des Unterrichts und der Uebungs- und Prüfungsarbeiten. Die Unterrichtsverwaltung hat die Provinzialschulkollegien auf das Unwesen solcher Aufschaffungen hingewiesen. Eine wesentliche Hilfe wird uns auch durch die Wertlosigkeit der Arbeiten geleistet. Wir haben Arbeiten bei den Akten, von denen ich nur sagen kann; wer die einmal bestellt hat, tut es nicht wieder. (Weiterkeit.) Auf die Bestellung einer Uebersetzung kam von einer Firma die Antwort: „Ihren geschätzten Brief dankend erhalten, kann ich Ihnen leider die gewünschte Uebersetzung nicht liefern und ebenso auch keinen Herrn nennen, der sie machen könnte, da ich selbst solche Herren suche und noch keinen gefunden habe.“ (Große Weiterkeit.)

Der Kaiser von Oesterreich hat für einige Zeit seine Residenz nach dem Prager Schlosse (Gradschin), einem der schönsten und größten Monarchenschlösser der Welt, verlegt. Die deutschen Vereine von Prag haben dem Kaiser ein großes Ständchen mit Fackelzug gebracht und wurden ausnahmsweise von den Tschechen darin nicht gestört. — Der österreich-ungarische Minister des Auswärtigen, Baron Lehrental, will binnen kurzem mit dem deutschen Reichskanzler in Berlin sich besprechen. Daß es sich hierbei um das gemeinsame Verhalten auf der Haager Friedenskonferenz handelt, ist zweifellos.

Der Gedanke einer deutsch-französischen Verständigung wird in der „Dépêche Coloniale“ erörtert. Das Blatt tritt dafür ein, daß der Botschafter Cambon in Berlin nicht mit Kleinigkeiten seine Zeit verliere, sondern, von höheren Gesichtspunkten geleitet, die Errichtung eines deutsch-französischen Schiedsgerichts-Vertrags in höherem Stile anstrebe, womöglich auch die Abänderung der Restbegünstigungsklausel des Frankfurter Vertrags von 1871 in einem der modernen Entwicklung von Handel und Industrie besser entsprechenden Sinne. Diese Anregung hat insofern eine gewisse Bedeutung, als der ehemalige Kriegsminister Etienne, der von einflussreichen Parlamentariern unterstützt wird und als „wiederkommender Mann“ gilt, jene Ideen der ihm nahestehenden „Dépêche Coloniale“ wiederholt verfochten hat.

Paris, 22. April. Jaurès behandelt heute die deutschen Einkreisungsbesorgnisse als fremdbliche und unbegründete Nervosität und fährt fort: „Das republikanische, tief friedliebende Frankreich würde sich zu keinem Abenteuer hergeben, worin es den Citymalkern in die Hände spielen würde. Deutschlands Nervosität ist übertrieben. Statt sich die Gefahren seiner angeblichen Vereinsamung vergrößert auszumalen, würde es besser daran tun, zu untersuchen, ob im Vorgehen seiner Diplomatie alles darauf berechnet ist, Deutschland Europas Sympathien zuzuziehen. Andererseits ist es indes tatsächlich die Pflicht aller Regierungen, alles zu vermeiden, was Deutschland die Annahme irgend einer feindlichen Verschwörung nahelegen könnte. Frankreich kann dazu beitragen, Mißtrauen und Mißverständnisse zu zerstreuen.“

Der allgemeine Ausstand der französischen Arbeiter der Nahrungsmittelbranche in Frankreich scheint trotz aller pomphaften Ankündigungen elend ins Wasser gefallen zu sein. Die Pariser Bäckergehilfen haben nichts erreicht, und nun wird auch aus Toulon gemeldet: Der Ausstand der Bäcker ist beendet; die Mehrzahl der Arbeiter nahm die Arbeit wieder auf, ohne daß ihre Forderungen bewilligt worden wären.

Trotz der amtlichen Dementis wird eine starke spanische Kriegsflotte auf englischen Werften und mit englischem Gelde gebaut werden. Die Regierung wird der Cortes sofort nach deren Zusammentreten eine Vorlage betr. den Bau von 6 Panzerschiffen, 9 Kreuzern und vielen Torpedobooten unterbreiten. Die Ausgaben sollen 400 Millionen übersteigen, was bei der Finanzlage Spaniens Aufsehen erregen muß.

Auf der englischen Kolonialkonferenz wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, in London unter der Aufsicht des Kolonialamtes ein besonderes Institut einzurichten, welches die Angelegenheiten vorbereiten soll, die vor die alle vier Jahre stattfindende Reichskonferenz gebracht werden sollen. Ebenso kam man überein, daß ein Zentralstab für Behandlung der Fragen der Reichsverteidigung errichtet werden soll.

Die Nowoje Wremia stellt die furchtbare Tatsache fest, daß bei der entsetzlichen Katastrophe in Petersburg auf der Newa nicht 40, sondern etwas über 100 Menschen umgekommen sind. Der Dampfer war für 85 Personen berechnet, jedoch befanden sich zur Zeit der Katastrophe etwa 120 Personen an Bord. Die Katastrophe ist auch nicht, wie die Besitzer behaupten, durch eine Eisscholle, sondern durch den Bruch der Steuerkette eingetreten.

Furtwangen, 17. April. Eine viermonatliche, ununterbrochene Fahrtdauer war dem sog. „Schlitten-Wagen“ der Reichspost beschieden zwischen Triberg und Furtwangen während des letzten Winters. Am 9. Dezember kam derselbe zur Benützung und am 8. April wieder in die Remise. Am 9. April kam der eigentliche Postomnibus(-Wagen) wieder in Dienst. Seitdem diese Schlittenwagen in Gebrauch kamen, hatte noch keiner derselben eine so lange ununterbrochene Fahrtzeit.

Hagen, 21. April. Der in eine hiesige Kollekte gefallene Hauptgewinn der Graf Zeppelin-Lotterie im Betrage von 60 000 M. hat die Härten

wieder ausgeglichen, die das Geschick einem strebsamen Handwerker zugeteilt hatte. Vor Jahren war in Bad Meinberg in Lippe-Deimold einem Bäckermeister sein nicht versichertes Haus abgebrannt. Aller Mittel bar wanderte er, der Vater von sechs Kindern ist, in die Fremde und verdiente sich, der Tradition der Lipper gemäß, als Maurer sein Brot. So kam er auch nach Hagen, wo er gestern die Nachricht erhielt, daß das Glück ihm den Hauptgewinn der Zeppelin-Lotterie in den Schoß geworfen habe.

Köln, 22. April. Ein Kindesmord (schrecklichster Art konnte Samstag hier durch einen Zufall rechtzeitig vereitelt werden. Als gegen 11 Uhr abends ein Herr mit seinem Hunde, einem Forterrier, an der Bottmühle vorüberging, blieb das Tier vor einem dortigen Grundstück an einem Schutthaufen scharrend und bellend stehen und war von seinem Herrn nicht zum Verlassen des Platzes zu bewegen. Der Mann vermutete, daß der Hund eine Leiche aufgespürt habe, und begann in Gemeinschaft mit einem andern des Weges kommenden Manne, den Erdbügel zu durchwühlen. Zu beider Entsetzen stießen sie auf den Körper eines in Windeln eingehüllten Kindes, das sie scheinbar als Leiche zutage förderten, das aber, nachdem sie ihm den Schmutz aus dem Munde entfernt hatten, mehr und mehr schwache Lebenszeichen von sich zu geben begann. Ein herbeigerufener Schuhmann veranlaßte die Ueberführung des Kindes in das v. Oppenheimische Kinderhospital an der Buschgasse, wo es infolge der angestellten Wiederbelebungsvoruche bald ins Leben zurückgerufen wurde. Es handelt sich um ein etwa drei Monate altes, körperlich gesundes Knäbchen. Bei der ihm zuteil gewordenen pflegerischen Behandlung erholte es sich im Laufe der Nacht derart, daß es am gestrigen Tage schon recht munter um sich schauerte. Man hofft, es am Leben zu erhalten. Von der Kriminalpolizei sind sofort die Nachforschungen nach dem Täter in die Wege geleitet worden.

Berlin, 23. April. Ein schweres Brandunglück ist durch den Unfug einiger Kinder entstanden, durch welches das in der Nähe des Schießplatzes Nummersdorf belegene Dorf Schönefeld heimgesucht wurde. Gestern Vormittag brach in dem Dorfe ein Brand aus, der die Dorfkirche, die Schule und mehrere Bauerngehöfte zerstörte. Bis gestern Abend waren 11 Gebäude vernichtet. Mehrere Menschen und eine Anzahl Vieh soll zu Schaden gekommen sein. Ueber die Entstehungsurache verlautet, daß spielende Kinder einen Heuwagen, der durch das Dorf fuhr, in Brand steckten. Das Feuer verbreitete sich durch die umherliegenden brennenden Heubündel im Dorfe so schnell, daß die Einwohnerschaft machtlos dem verheerenden Element gegenüberstand.

Vom Bodensee, 23. April. Der Plan des Baues einer Drahtseilbahn auf den höchsten deutschen Berg, die Zugspitze, hat jetzt ein Projekt hervorgerufen, dessen Ausführung die bayerische Regierung mit Geneigtheit gegenübersteht. Nach dem Projekt ist der Ausgangspunkt der meterpurigen Talbahn Garmisch: nach 6,6 Kilometer folgt die erste Station Badersee-Grainau. Von hier aus geht die Bahn auf 60 pro Mille mit Höchststeigung auf 832 Meter Meereshöhe weiter, fährt durch eine 420 Meter lange Tunnelschleife nach dem Lerchwald, unterfährt die Eisseestraße in einem Tunnel und endigt in 1120 Meter Höhe im Zugwald. Die Gesamtlänge beträgt bis hier 11,8 Kilometer. Bei der Station Eissee beginnt nun die eigentliche Bergbahn und zwar die Teilstrecke 1 der Seilbahn mit 240 bis 645,10 pro Mille bis zur Riffelalp in 1820 Meter Höhe. Riffelalp ist Umsteigestation und Anhang der Seilbahnstrecke 2, die fast gänzlich im Tunnel liegt und in gerader Richtung in einer Steigung 666,67 pro Mille die Endstation Zugspitze auf 2800 Meter Höhe erreicht. Die Gesamtfahrtzeit ist auf 90 Minuten berechnet; die Gesamtkosten sind auf 42 000 000 M. veranschlagt.

Vom Bodensee, 24. April. Das Pfänderbahnprojekt wird in Bälde seiner Verwirklichung entgegengehen. Das Aktionskomitee in Bregenz ladet z. B. zur Zeichnung von Pfänderbahn-Stammaktien ein. Die Anlagelkosten der Bahn, höchster Punkt 1000 Meter, Länge 2,9 Kilometer, sind nach dem Projekte Straub-Zürich berechnet mit 1000000 Kronen. Die Pfänder-Zahnradbahn, für welche das Elektrizitätswerk Jenny u. Schindler in Kennelbach die Konzession erwarb, hat eine Höhendifferenz von 620 Meter zu überwinden, größte Steigung 27, mittlere Steigung 20 Prozent. An Kunstbauten sind drei Tunnel vorgesehen.

Württemberg.

Zur Personentarifreform.

(Nachdruck verboten.)

Die am 1. Mai d. J. in Kraft tretende Personen- und Gepäcktarifreform wird uns Veränderungen bringen, die für das reisende Publikum von einschneidender Bedeutung sind. Sie bedeutet eine wesentliche Vereinfachung und die Einheitlichkeit der Fahrpreisberechnung auf den Bahnen sämtlicher deutscher Eisenbahnverwaltungen. Speziell Süddeutschland wird durch den neuen Tarif viel mehr betroffen, da als Einheit für die einfache Fahrt die Hälfte des seitherigen preussischen Rückfahrpreises angenommen wird, der seither 6 Pfg. betrug, während der km bei Rückfahrarten in Süddeutschland sich auf 5,3 Pfg. stellte. Preußen verliert nur die freie Beförderung des Reisegepäcks bis 20 kg und bekommt eine kleine Erhöhung in der I. Klasse.

Aufgehoben werden die Rückfahrarten, die Landesarten, die Kilometerhefte (in Baden), die Fahrtscheinehefte zu 30 Fahrten, die Gesellschaftskarten für mindestens 30 Personen und die Rundreisekarten. Zur Bequemlichkeit der Reisenden können bei Antritt der Reise zwei Fahrarten für die einfache Fahrt gelöst werden, von denen eine bei der Ausgabe durch einen Rückfahrstempel für die Fahrt in umgekehrter Richtung gültig gemacht wird. Es können für die Rückfahrt auch Karten gelöst werden, die von einer anderen Station, ferner für eine andere Klasse, für eine andere Zugart oder über einen anderen Weg gelten. Für Nahverkehr werden auch bei Bedürfnis Doppelkarten ausgegeben, wie seither bei der IV. Klasse. Mit Karten, welche den Rückfahrstempel tragen, und mit den Doppelkarten kann die Rückreise am Tage der Lösung oder am folgenden Tage angetreten werden. — Bleiben werden die Monatskarten, die Schüler-, Arbeiter- und Sonntagskarten (in Preußen), ferner die Fahrpreisermäßigung bei Schulausflügen, akademischen Ausflügen und zu milden Zwecken. Außerdem bleiben die kombinierbaren Rundreisehefte, welche im Verkehr mit dem Ausland unentbehrlich sind, da in den meisten außerdeutschen Staaten Rückfahrarten nur 5—12 Tage Gültigkeit haben.

Erheblich herabgesetzt wird der Preis für den Schnellzugzuschlag. Dieser ist so gedacht, daß er dem seitherigen Preis für Platzkarten in D-Zügen entspricht, die künftighin wegsallen. Dabei ist zu bemerken, daß als Schnellzüge mit Zuschlag nur solche Züge vorgesehen sind, welche dem großen, durchgehenden Verkehr dienen. Etwa 50% der seitherigen Schnellzüge werden als Eilzüge gefahren, welche keinen Zuschlag kosten. Die Schnellzuggebühr wird nach Zonen erhoben und beträgt von 1—75 km in I. und II. Klasse 50 Pfg., in III. Klasse 25 Pfg., für 76—150 km 1 Mk. in I. und II. Klasse, in III. Klasse 50 Pfg., über 150 km 2 Mk. in I. und II. Klasse, 1 Mk. in III. Klasse. Das bedeutet eine ganz erhebliche Verbilligung, besonders bei großen Reisen. Der Schnellzugzuschlag wird entweder in den Preis der Fahrarten eingerechnet (Schnellzugfahrarten, für alle Züge gültig, wie seither schon in Preußen üblich) oder er wird durch besondere Zuschlagskarten erhoben. Beim Uebergang von der IV. Klasse in einen Schnellzug muß außerdem noch eine besondere Zusatzkarte gelöst werden. In den D-Zügen werden den Reisenden keine festen Plätze mehr angewiesen, wie bisher, auch die mit einer Gebühr verbundene Vorausbuchung fällt weg.

Auf sämtlichen deutschen Bahnen werden vom 1. Mai ab 4 Klassen geführt, mit Ausnahme von Baden und Bayern (Baldbahnen ausgenommen). In diesen Staaten wird die III. Klasse der Personenzüge in eine Klasse IIIb umgewandelt mit einem Kilometerfahr von 2 Pfg. Daraus geht hervor, daß diese IIIb Klasse nicht ganz unserer IV. Klasse entspricht, sondern nur dem Preise nach. Dort werden die Personenzüge künftig nur (I) II. und

IIIb Klasse enthalten, während die IIIa Klasse nur in Schnellzügen und Eilzügen geführt wird. Man hat also in Baden und Bayern nur die Wahl zwischen IV. (dort IIIb genannt) und II. Klasse, was sich im Grenzverkehr mit Baden fühlbar machen wird. Löst man z. B. vom Enstal aus eine Fahrkarte III. Klasse nach Stuttgart und muß, was häufig der Fall ist, von Pforzheim bis Mühlacker und umgekehrt einen badijchen Personenzug benützen, so bezahlt man für diese Strecke pro km 3 Pfg. und die entsprechende Steuer, während man in Wirklichkeit eine unserer IV. Klasse entsprechende Klasse benützt.

Eine einfache Karte III. Kl. Wildbad-Pforzheim kostete seither —.80 M., künftig —.70 M. (ohne Steuer)

| | | | | |
|-------------|--------------|---------|----------|----------------|
| | I. Kl. | II. Kl. | III. Kl. | IV. (IIIb) Kl. |
| einf. Fahrt | seith. 8,00 | 5,30 | 3,40 | 2,00 |
| | jezt 7,00 | 4,50 | 3,00 | 2,00 |
| Rückfahrt | seith. 11,40 | 8,00 | 5,30 | 4,00 |
| | jezt 14,00 | 9,00 | 6,00 | 4,00 |

Bei größeren Entfernungen, wo Schnellzüge in Betracht kommen, würde sich folgende Berechnung ergeben:

| | | | |
|--|----------------------------|---------------|----------------------------|
| Einfache Fahrt, Personenzug | III. Kl. Wildbad-Stuttgart | seither 2,85, | künftig 2,50 (ohne Steuer) |
| Hin- und Rückfahrt, | III. " | 4,50, | 5,00 " |
| Einfache Fahrt, | II. " | 4,50, | 3,80 " |
| Hin- und Rückfahrt, | II. " | 6,80, | 7,50 " |
| Einf. Fahrt, Schnellzug (ab Pforzheim) | III. " | 3,55, | 2,75 " |
| Hin- u. Rückfahrt, | III. " | 5,90, | 5,50 " |
| Einf. Fahrt, | II. " | 5,20, | 5,30 " |
| Hin- u. Rückfahrt, | II. " | 8,20, | 8,50 " |

Die Hin- und Rückfahrt Stuttgart-Berlin stellt sich in III. Klasse Schnellzug seither auf 44.30 M., künftig auf 41.20 M., II. Klasse seither 63 M., künftig auf 62.80 M.

Im Vergleich zum früheren Tarif stellt sich also das Verhältnis so, daß man in jeder Klasse bei einfacher Fahrt, besonders bei Schnellzugsbenützung, billiger als früher fährt, bei Hin- und Rückfahrt etwas teurer bei kurzen Strecken, bei großen Strecken III. Klasse billiger, besonders bei Benützung der Schnellzüge, II. Klasse um ein geringes teurer als früher.

Wie oben bemerkt, bleiben die zusammenstellbaren Fahrtscheinehefte bestehen; empfiehlt es sich nun, diese auch künftig zu benützen? Die Einheitsätze betragen II. Klasse 4,8, III. 3,2 Pfg.; die Reise muß mindestens 600 km betragen, wobei Schnellzüge benützt werden dürfen. Der Preis würde sich also bei 1000 km stellen auf 32 Mk. in III., 48 Mk. in II. Klasse, mit gewöhnlichen Karten und Schnellzugzuschlag auf 31 Mk. in III., 47 Mk. in II. Klasse; man fährt also mit gewöhnlichen Karten billiger und ist an keine vorgezeichnete Route gebunden; dagegen empfiehlt es sich, sich dieser Karten im Verkehr mit dem Ausland zu bedienen, wo die Rückfahrarten nur 5—12 Tage gelten, während die kombinierbaren Fahrtscheinehefte mindestens 45 Tage gültig sind.

Von sonstigen Neuerungen sind noch zu nennen: Die Fahrt kann bei einfachen Karten einmal, bei Doppelkarten je einmal auf der Hin- und Rückfahrt unterbrochen werden; einer Abstemplung wie seither bedarf es nicht mehr. Beim Uebergang in eine höhere Klasse ist eine Zusatzkarte zu lösen, welche die Hälfte des Preises der Klasse beträgt, in die man übergeht.

Für alle Fahrarten, Fahrtscheinebücher, Kilometerhefte u., welche vor dem 1. Mai gelöst wurden, gelten noch die alten Beförderungsbedingungen.

Die Farben für die neuen Fahrarten werden sein: für I. Klasse gelb, II. grün, III. braun, IV. grau. Die Schnellzugzuschlagskarten sollen nicht wie bisher nach jeder Station besonders hergestellt werden, sondern es werden sogenannte Sammelkarten

Stuttgart, 25. April. Die Zweite Kammer hat heute nachmittags nach längerer Pause, in der es der Budgetkommission jedoch nicht gelungen ist, den ihr zugewiesenen Stoff aufzuarbeiten, ihre Beratungen wieder aufgenommen und die Einzelberatung des Hauptfinanzetats begonnen. Zunächst kamen zahlreiche, während der Vertagung des Landtags eingegangenen Petitionen und Eingaben zur Berlesung, die sich in der Hauptsache in zwei Arten zusammenfassen lassen, nämlich solche unterer und mittlerer Beamten um Besserung ihrer Gehaltsverhältnisse und solche von kaufmännischen und anderen Vereinigungen, die die Beibehaltung der Landesarte wünschen. Die Einzelberatung nahm ihren Anfang mit der raschen Erledigung der Kapitel 9 (Staatsministerium und Geheimer Rat), sowie 9a (Verwaltungsgerichtshof), worauf der Justizetat folgte.

Stuttgart. Mit Schreiben des Staatsministeriums vom 22. d. M. ist, wie der „Staatsanz.“ berichtet, dem Präsidium des Ständischen Ausschusses der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ergänzung des Polizeistrafrechts, zugegangen.

Stuttgart, 24. April. Die Legimationskommission beschloß betr. der Anfechtung der

für die nur 2 Pfg. und keine Steuer zu bezahlen wäre.

Der neue Tarif gestaltet sich nun pro Kilometer folgendermaßen:

| | | | | |
|-------------|--------------|---------|----------|----------------|
| | I. Kl. | II. Kl. | III. Kl. | IV. (IIIb) Kl. |
| einf. Fahrt | seith. 8,00 | 5,30 | 3,40 | 2,00 |
| | jezt 7,00 | 4,50 | 3,00 | 2,00 |
| Rückfahrt | seith. 11,40 | 8,00 | 5,30 | 4,00 |
| | jezt 14,00 | 9,00 | 6,00 | 4,00 |

Der Einfluß auf die Preise durch die Tarifreform läßt sich am besten durch einige Beispiele klar machen:

| | | | | |
|-------------|--------------|---------|----------|----------------|
| | I. Kl. | II. Kl. | III. Kl. | IV. (IIIb) Kl. |
| einf. Fahrt | seith. 8,00 | 5,30 | 3,40 | 2,00 |
| | jezt 7,00 | 4,50 | 3,00 | 2,00 |
| Rückfahrt | seith. 11,40 | 8,00 | 5,30 | 4,00 |
| | jezt 14,00 | 9,00 | 6,00 | 4,00 |

Bei größeren Entfernungen, wo Schnellzüge in Betracht kommen, würde sich folgende Berechnung ergeben:

| | | | |
|--|----------------------------|---------------|----------------------------|
| Einfache Fahrt, Personenzug | III. Kl. Wildbad-Stuttgart | seither 2,85, | künftig 2,50 (ohne Steuer) |
| Hin- und Rückfahrt, | III. " | 4,50, | 5,00 " |
| Einfache Fahrt, | II. " | 4,50, | 3,80 " |
| Hin- und Rückfahrt, | II. " | 6,80, | 7,50 " |
| Einf. Fahrt, Schnellzug (ab Pforzheim) | III. " | 3,55, | 2,75 " |
| Hin- u. Rückfahrt, | III. " | 5,90, | 5,50 " |
| Einf. Fahrt, | II. " | 5,20, | 5,30 " |
| Hin- u. Rückfahrt, | II. " | 8,20, | 8,50 " |

Die Hin- und Rückfahrt Stuttgart-Berlin stellt sich in III. Klasse Schnellzug seither auf 44.30 M., künftig auf 41.20 M., II. Klasse seither 63 M., künftig auf 62.80 M.

aufgelegt, welche nach allen Stationen der betreffenden Zone ausgegeben werden können. Die Zuschlagsarten der Zone I (bis 70 km) und II (bis 150 km) erhalten nur die Endstationen ihrer Zone aufgedruckt, die der Zone III (über 150 km) überhaupt keine Bestimmungsstation.

Der neue Gepäcktarif wird im allgemeinen erheblich billiger, teurer nur die großen Gepäckstücke über 100 kg und bei großen Entfernungen.

Für Fahrräder, die als Gepäck mitgeführt werden, wird für Entfernungen bis zu 100 km eine Einheitsfracht von 20 Pfg. erhoben, wenn das Rad von dem Reisenden selbst an den Zug gebracht, unterwegs umgeladen und am Ziel in Empfang genommen wird. Wird das Rad wie anderes Gepäck aufgegeben, so werden zum mindesten 30 Pfg. erhoben.

Unter Einrechnung der Fahrartensteuer betragen in der III. Klasse der Personenzüge die Fahrpreise

| | | | | | |
|----|--------------------|--------------------------|--------|--------------------------|--------|
| | von Neuenbürg nach | einfache Fahrt ab 1. Mai | bisher | Hin- u. Rückf. ab 1. Mai | bisher |
| 4 | Rotenbach | 15 | 15 | 30 | 25 |
| 7 | Höfen | 25 | 25 | 50 | 40 |
| 10 | Calmbach | 30 | 35 | 60 | 55 |
| 13 | Wildbad | 40 | 45 | 80 | 75 |
| 2 | Engelsbrand | 10 | 10 | 20 | 15 |
| 6 | Birkenfeld | 20 | 25 | 40 | 35 |
| 8 | Brödingen | 35 | 30 | 50 | 45 |
| 11 | Pforzheim | 35 | 35 | 70 | 65 |
| 70 | Stuttgart | 220 | 250 | 440 | 390 |
| 32 | Calw | 105 | 115 | 210 | 175 |

Im Schnellzug beträgt der Preis für die III. Klasse

| | | | | | |
|----|--------------------|--------------------------|--------|--------------------------|--------|
| | von Neuenbürg nach | einfache Fahrt ab 1. Mai | bisher | Hin- u. Rückf. ab 1. Mai | bisher |
| 13 | Wildbad | 65 | 60 | 130 | 105 |
| 11 | Pforzheim | 60 | 50 | 120 | 95 |
| 70 | Stuttgart | 245 | 330 | 490 | 550 |
| 32 | Calw | 130 | 155 | 260 | 255 |

Wahl von Nürtingen auf Antrag des Dr. Eisele Beweiserhebung über die behaupteten vier Fälle der Verletzung von Wahlvorschriften. Zu der Anfechtung der Wahl von Waiblingen beantragt der Referent Hildenbrand Beweiserhebung über angebliche Verstöße gegen das Wahlgesetz, betr. Beschaffenheit des Isolierraumes bezw. Verhalten des Wahlvorstehers in Hegnach und Waiblingen, sowie über behauptete Bestechungsversuche in Reichenbach. Die Kommission beschloß dem Antrag entsprechend. Zuletzt kam die Anfechtung der Wahl in Oberndorf zur Beratung, wozu als Berichterstatter der Abg. Baumann fungierte. Es wurde über die behaupteten Wahlunregelmäßigkeiten Beweiserhebung beschlossen.

Stuttgart, 23. April. Für die Landesversammlung der Deutschen Partei am Sonntag den 28. April, im Festsaal der Lieberhalle ist nunmehr die Tagesordnung festgestellt. Vormittags 11 Uhr wird die Versammlung durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Abg. Prof. Dr. Dieber eröffnet. Es folgen der Geschäftsbericht des Parteisekretärs Reinath, Rede des Reichstagsabgeordneten Wassermann, Rede des Reichstagsabgeordneten Prof. Wegel-Ötlingen,

Wahl des Ausschusses. An die Landesversammlung schließt sich ein gemeinsames Mittagessen und eine gefellige Vereinigung mit Musik (Dragonerregiment „König“, K. Musikdirektor Stoy) an, wozu auch die Familien der Parteifreunde eingeladen sind. Im Anschluß an die Vertrauensmännerversammlung am Samstag den 27. April, findet abends ein Begrüßungsabend im Wintergartenaal des Hotel Royal statt, an dem Gelegenheit zu freier politischer Aussprache gegeben ist.

Stuttgart, 25. April. Bei der heutigen Ziehung der Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Es fielen 40000 M. auf Los Nr. 41467; 10000 M. auf 106851; 2000 M. auf 84773; je 1000 M. auf 16121, 89133; je 500 M. auf 29333, 89148, 92374, 103549, 25413, 29619. (Ohne Gewähr.)

Tübingen, 24. April. Tagesordnung des Schwurgerichts. Montag, 29. April, vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen Emil Schempff, Goldschmied von Gräfenhausen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. — Dienstag, 30. April, vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen Friedrich Brodbeck, Weingärtner von Tübingen, wegen Meineids. — Dienstag, 30. April, nachm. 3 Uhr: Strafsache gegen Daniel Berg, Flaschnergeselle in Neutlingen, wegen Sittlichkeitsverbrechen und Brandstiftung.

Wie die „Tüb. Chr.“ erfährt, berechnen sich die Kosten im Strafprozeß gegen den Bauunternehmer Rüdiger in Stuttgart wegen des Nagolder Unglücks auf 5308 M.

Weinsberg, 24. April. Die von einer Gesellschaft ins Leben gerufene Kraftwagenlinie in dem Mainhardt Wald, die von Station Willsbach aus über Löwenstein, Wüstenrot, Neuhütten nach Mainhardt geht, wird am 1. Mai eröffnet werden. Es kommen zwei Automobilomnibusse zur Verwendung, die von der Fabrik in Gaggenau geliefert wurden und sich in der Reichspostverwaltung gut bewährt haben. Die Wagen haben einen kräftigen Vierzylindermotor von 32—40 PS. und im Innern 8 Sitzplätze, außerhalb neben dem Führer zwei. Nach näherer Vorchrift der Postdirektion sind sie auch für die Beförderung der Post eingerichtet worden. Während der Postwagen auf der genannten Strecke bisher nur einmal täglich hin und zurück ging, sollen von den Kraftwagen künftig im Sommer 3, im Winter 2 Fahrten täglich

hin und zurück ausgeführt werden. Die Fahrzeit beträgt nicht ganz die Hälfte der seitherigen.

Rottweil, 23. April. Das Oberamt sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß Personen, die den Kleinhandel mit Bier (Flaschenbierhandel) betreiben wollen, bei der Eröffnung dieses Gewerbebetriebes dem Oberamt hiervon Anzeige zu erstatten haben. Diese Anzeigen sind dem Ortsvorsteher behufs Vorlage an das Oberamt zu übergeben. Die Unterlassung dieser Anzeige wird bis zu 150 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Rottweil, 24. April. Bei der Einfahrt in die Station Talhausen entgleisten gestern abend 5 Wagen von den um 7.20 Uhr hier abgehenden Güterzug nach Horb. Beide Geleise sind gesperrt. Der Personenverkehr muß durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Der Schaden ist bedeutend. Es wurde z. B. eine ganze Wagenladung Eier vernichtet. Die Freimachung des Geleises dürfte erst heute nacht beendet sein. Vom Personal wurde niemand verletzt. Wodurch der Unfall entstand, ist noch unbekannt.

Kalen, 24. April. Die Hebung des Hauses des Schlossermeisters Benz verlief ohne jeglichen Unfall. Das Haus wurde wegen Krankheit Rüdiger unter Leitung seines Geschäftsführers binnen 3 1/2 Stunden um 1,70 Meter gehoben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 25. April. (Eisenbahn-Merkblatt.) Auch von der württemb. Eisenbahnverwaltung wird demnächst eine Drucksache „Der neue Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif“ ausgegeben, in dem die mit dem 1. Mai d. J. in den Personentaxen eingetretene Änderungen kurz dargestellt sind. Das Heftchen wird, wie der „Staatsanz.“ mitteilt, von den Fahrartenausgaben auf Verlangen unentgeltlich an das Publikum abgegeben. (Höchste Zeit!)

Wildbad, 23. April. Der im vorigen Jahr gegründete Kurverein hielt gestern abend seine erste Generalversammlung. Der Bericht des Vorsitzenden, Stadtschultheiß Böhner, gab ein Bild von der eifrigen und erfolgreichen Arbeit des Vereins im abgelaufenen Jahr. Der in 10000 Exemplaren hergestellte Führer von Wildbad fand weiteste Verbreitung, das Verkehrsbureau des Vereins wurde über Erwarten vielseitig in Anspruch genommen. An

den Bericht schlossen sich eine Reihe von Wünschen und Vorschlägen für weitere tatkräftige Arbeit. Insbesondere will der Verein sein Bemühen darauf richten, daß auch Wildbad das als dringend notwendig erachtete Konversationshaus erhalte. Es wurde dabei auf Nauheim und Wiesbaden hingewiesen. Daß jedoch ein hiesiges Konversationshaus als ein in bescheidenen Grenzen gehaltenes gedacht ist, versteht sich von selbst. (S. M.)

Calw. Zur Holzbronner Affäre kann nachträglich mitgeteilt werden, daß Kronenwirt Mann von Holzbronn aus der Untersuchungshaft entlassen wurde. Die gerichtliche Untersuchung habe ergeben, daß ihn keine Schuld an dem Tode seines Bruders trifft und daß dieser, wie bereits berichtet, an Verblutung infolge einer am Fuße ausgebrochenen Krampfadern starb. (S. M.)

Pforzheim, 24. April. (Schweinemarkt.) Zufuhr 134 St. Milchschweine, wovon 78 Stück verkauft wurden zum Preise von 24—34 M. per Paar.

Literarisches.

Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich. Neueste Fassung. — Preis: 2 0,60. Verlag L. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80. Das Buch enthält die jetzt gültigen Strafgesetze. Schon wegen ihres handlichen Taschenformats dürfte die Ausgabe viele Abnehmer finden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Döberitz, 25. April. Als der Prinz Eitel Friedrich gestern den Dienst bei seiner Kompanie beginnen wollte, scheute sein Pferd vor einer roten Signalflagge, die ein Unteroffizier trug. Das Tier schellte mit dem Kopf in die Höhe und schlug dem Prinzen so heftig gegen die Nase, daß derselbe bewußtlos vom Pferde sank. Die Meldung, daß der Prinz eine Gehirnerschütterung erlitten habe, ist unbegründet. Er klagte über heftige Kopfschmerzen, die aber bereits nachgelassen haben. Das Befinden hat sich überhaupt wesentlich gebessert, so daß der Prinz wahrscheinlich am Samstag nach Potsdam zurückkehren können wird.

Homburg v. d. S., 25. April. Der Kaiser begab sich 9.55 Uhr mittels Automobils nach Gießen zur Besichtigung seines dortigen Regiments.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Schüler-Aufnahme.

Die Aufnahme der im Jahrgang 1900 geborenen Kinder in die Schule findet

Montag, den 29. April, vormittags 10 Uhr im Lehrzimmer der Unterklasse hier statt.

Kinder, welche im Jahrgang 1901 geboren sind, können nur dann aufgenommen werden, wenn sie körperlich und geistig genügend erstarbt sind.

Den 19. April 1907.

K. Ortschulinspektorat.
Uhl.

Neuenbürg.

Die Aufnahme neuer Kinder in die hiesige

Kinderpflege

findet Donnerstag, den 2. Mai, vormittags 10 Uhr im Lokal der Kinderpflege hier statt.

Die Aufzunehmenden müssen das 3. Lebensjahr vollendet haben, worauf um so strenger zu achten ist, je größer der Zudrang ist.

Pflegegebühr ist monatlich zu entrichten (50 Pfg. für ein Kind; für Geschwister tritt Ermäßigung ein.)

Den 19. April 1907.

Gemeinsch. Amt:
Uhl. Stirn.

Bergebung von Wegbauarbeiten.

Die Gemeinde Hohenwart vergibt:

1. Die Herstellung eines neuen 440 m langen Holzabfuhrweges;

2. Die Herstellung eines alten 432 m langen Holzabfuhrweges im Gemeindefeld Abt. I 12.

Angebote wollen bis zum 3. Mai ds. Js.

verschlossen mit der Ueberschrift „Wegbau betreffend“ eingereicht werden. Die Bedingungen können auf dem Rathaus hier eingesehen werden.

Der Gemeinderat.
Morlok.

K. Forstamt Calmbach.

Reisig-Verkauf

am Donnerstag, den 2. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg, Abt. Franzosenbuckel, Rauhgrund, Schloßkopf, Schloßbrunnen, Winkelskopf, Pflanzgarten, Windplatte, Stefanswäsen:

Rm.: 4 eichene, 35 buchene, 246 Nadelholz-Preisprügel;

ferner aus genannten Abteilungen und Abt. Steinbruch, Schönklinge, Katzenbuckel, Bartgrund, Hoher Rain, Felssteich, Unt. Forstmeistersgäßl, Ribblesgrund, Hint. u. Vord. Brand: 23 Flächenlose gem. Durchforstungs-Reinigungs- und Schlagreis-Schlagraum.

Langenbrand.

Vieh-Markt

Montag, den 29. April.

Herrnalsb.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Mitteilung, daß seine neue fahrbare

Sägmachine

mit Motorbetrieb angekommen ist und empfiehlt sich derselbe im Sägen von Brennholz direkt vor dem Haus.

Carl Ellbert,
Schreiner.

Gräfenhausen.

Der auf 29. ds. Mts. anberaumte

Langholz-Verkauf

findet am Mittwoch, den 1. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus statt. Schultheisenamt.

Kapfenhardt.

Holz-Verkauf.

Aus hiesigem Gemeindefeld kommen

am Mittwoch, den 1. Mai ds. Js., nachmittags 1/2 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

| | | | |
|----------------|-----|-----------------------|--|
| Baustrangen | 134 | „ II. u. III. „ | |
| Hagstrangen | 129 | „ II. u. III. „ | |
| Hopfenstrangen | 51 | „ II. u. III. „ | |
| Brennholz | 85 | Rm. Nadelholz-Prügel. | |

nachmittags 1/2 3 Uhr:

| | | | | |
|--------------------|-----|-----------------|--------|-----|
| Radelholz-Langholz | 7 | St. II. Kl. mit | 11,90 | Sm. |
| „ | 69 | „ III. „ | 76,92 | „ |
| „ | 221 | „ IV. „ | 104,79 | „ |
| „ | 311 | „ V. „ | 51,53 | „ |
| „ | 4 | „ L.-III. „ | 2,44 | „ |
| Eichen | 2 | „ IV. u. V. „ | 0,59 | „ |

Kapfenhardt, den 22. April 1907.

Gemeinderat.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Sonntag, den 28. April ds. Js., vormittags 7 1/2 Uhr

Korps-Übung

mit voller Ausrüstung.

Zugleich Musterung in sämtlichen Ausrüstungs-Gegenständen. Das Kommando.

Evang. Bund im Bezirk Neuenbürg. Versammlung

am Sonntag, 28. April, nachm. 4-6 Uhr
in Schwann, Gasthaus zum „Waldhorn“.

Vortrag von Schulrat Dr. Mosapp.

Hierzu werden alle Freunde des Evang. Bundes im Bezirk Neuenbürg hiemit eingeladen.

Der Vorsitzende:
Pfarrer Weibrecht, Schömberg.

Obernhausen.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag, 28. April ds. Js.
in das Gasthaus zur „Traube“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Jacob Fieß, Oberhausen,
Sohn des Jakob Fieß, Bauern in Oberhausen.
Sophie Neuweiler, Waldrennach,
Tochter des Phil. Neuweiler, Gemeinderat, Waldrennach.
Kirchgang 11 Uhr.

Moosbronn-Bernbach.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag, den 28. April ds. Js.
in unsern Gasthof z. „Linde“ in Moosbronn
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Jos. Aubon, Gasthof z. „Linde“.
Luise Binz.

Bieh-Versicherungen

irgend welcher Art

nimmt man am vorteilhaftesten, auch gegen nachschußfreie und feste, billige Prämien unter fulantem Bedingungen bei der

Allgemeinen Deutschen

Biehversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Berlin.

Die Gesellschaft entschädigte in Württemberg im Jahre 1906:

96 Tiere mit M. 61 890 Versicherungs-Kapital.

Davon in den Agenturbezirken:

Wildbad: 18 Tiere mit M. 13 930 Versicherungs-Kapital,
Dennach: 13 " " " 10 800 " " "
Calmbach: 7 " " " 6 300 " " "

Alle Auskünfte etc. kostenlos durch:

Subdirektor J. Igelmaier, Stuttgart, Kronenstr. 43,
oder die Agenten:

G. Faas, Schmiedmeister in Wildbad,
L. Dchner, Schreinermeister in Dennach, D. Neuenbürg,
Chr. Barth, Hof- und Wagenschmied in Calmbach,

Leistungsf. Vertreter finden jederzeit Lohn. Beschäftigung.

Tierpräparation.

Alfred Remshardt, Stuttgart

Eberhardstr. 27. Spezialität: Telephon 2544.

balzende Auerhahnen.

Neuenbürg.

Geschäfts-Übergabe u. Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich meine



Mehgerei u. Würstlerei

an Hrn. Rudolf Vogt, Metzger, käuflich abgetreten habe und bitte, das mir seither bewiesene Zutrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Wilhelm Dietrich, Metzger.

Bezugnehmend auf Obiges teile ich der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mit, daß ich die seither von Hrn. Wilh. Dietrich betriebene

Mehgerei und Würstlerei

käuflich erworben habe und am heutigen Tage eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit prima Fleisch und Würstwaren reell zu bedienen und sehr geneigter Abnahme gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Rud. Vogt, Metzger u. Würstler.

Stuttgart
Neues Tagblatt
und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.
Verbreitetste Tageszeitung Württembergs.
Wirksamstes Insertionsorgan.
Tägl. Auflage 49000

Ihre Kinder essen so langsam?

Dann versprechen Sie ihnen zum Nachtisch einen

Dr. Oetker's

Vanille-Pudding



und Sie werden erstaunt sein, wie schnell Ihre Kinder essen. Sie verlangen nach einem guten Pudding, weil er nahrhaft und bekömmlich ist.

1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Wildbad.

Eine sehr gute



Milchkuh,

hochträchtig, hat wegen Viehaufgabe zu verkaufen

Karl Pfau.

Biefelsberg.

70 bis 80 Ztr. gut eingebrachtes

Heu u. Stroh

hat zu verkaufen

Wilh. Austerer.

Schneekönig
bestes Seifenpulver.

In den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)

Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. S.

Cannstatt-Stuttgart.

1 tücht. Bollgattersäger

1 tüchtiger

Bauholz-Kreisäger

finden bei hohem Lohn dauernde Stellung.

Wilh. Krauss,
Sägewerk beim Güterbahnhof.

Neuenbürg.

Eine schöne, zweizimmerige

Wohnung

mit Zubehör ist zu vermieten.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Zwei gebrauchte, fast ganz neue, diebs- und feuerfichere

Kassenschränke

verkauft sehr billig

M. Frank, Kgl. Post.
Kassensabrik Söflingen-Imm.

Militär-Verein

Neuenbürg.

Samstag, 27. ds. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

bei Kamerad Wolsinger zur „Rose“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Tagelöhner-Gesuch

für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in meine Gießerei.

Ferner suche solide

Arbeiter

zum Anlernen in meine Metallpoliererei bei spät. hoh. Verdienst.

Friedr. Waldbauer.

Neuenbürg.

Ein größeres Quantum

Mast

hat abzugeben; ebenso schenkt

Mast

über die Straße aus

Karl Haist, Bäcker.

Eine sehr gut erhaltene, gut gehende

Elastic

Schuhmacher Nähmaschine

unter jeder Garantie zu äußerstem Preis von M. 40 verkauft

Friedr. Herzog, Calw.

In

Kostüme-Röcken

finden Sie stets das

Neueste bei

E. J. Wolf

Pforzheim,
Zerrennerstraße 3.

Anfertigung nach Maß!

Bröhlingen-Pforzheim.

Sägergesuch.

Zwei tüchtige

Pollgattersäger

finden dauernd lohnende Beschäftigung.

Heinrich Common,
Sägewerk.

Infolge des großen

Käse-Abchlags

versende ich gute, feste, gelb- und schneeweiße 1/4 reife

1a. Backsteinkäse

in Kästen von 50-80 Pfd. das Pfd. zu 33 - franko gegen Nachn. Ich bemerke, daß ich nur erstklassige Ware versende.

Käseerei Sofen
postlagernd Plochingen.

Freiburger

Geldlotterie - Lose

Ziehung am 14./17. Mai 1907

sind noch wenige eingetroffen bei

C. Mehl.